

Arbeitsaufträge für Distanzunterricht



Lehrer: Herr Meyer

Fach: Deutsch

Klasse: 8 (C-Kurs)

Verpflichtende Abgabe (die Ergebnisse werden bewertet) bis: Freitag, 30.04.2021:

Arbeitsauftrag:

In unserer Zeitungsprojekt-Reihe sollst du lernen, verschiedene Textsorten zu unterscheiden und deine erworbenen Kenntnisse auf eine Tageszeitung anzuwenden. In dieser Woche ist das Textformat „Bericht“ an der Reihe. Bitte bearbeite dazu die beiliegenden Arbeitsblätter zum Thema „Journalistische Textsorten“ (AB M4, M5, M6 und Bericht aus der „Main-Spitze“).

Ausführliche Erklärung:

Bitte erledige folgende Aufgaben im Anhang:

- Arbeitsblatt M4: Lies dir den Text gründlich durch und markiere wichtige Stellen.
- Arbeitsblatt M5: Beantworte die Fragen zu Inhalt – schaue bei Bedarf im Text M4 nach.
- Arbeitsblatt M6: Beantworte die Fragen zur Textsorte.
- Bericht aus der Zeitung: Finde in der Zeitung „Main-Spitze“ vom 26.04.2021 einen Bericht und erkläre, worum du den gefundenen Text für einen Bericht hältst.
- Die Lösungen zu den Aufgaben findest du ab nächstem Donnerstag auf der Homepage. Korrigiere mit ihrer Hilfe der Lösungen deine Ergebnisse mit einem grünen Stift und schicke mir anschließend deine Aufgaben per E-Mail zu.

Ergänzendes (z.B.: ergänzende Bücher, Websites):

Lies die Aufgaben zunächst genau durch, so dass du sie verstanden hast. Bearbeite dann nacheinander die Aufgaben und mache dir klar, was die Aufgabe von dir verlangt. Erst dann bearbeitest du die Aufgaben.

Unterstützung erhaltet ihr von Herrn Meyer:

Erreichbar unter: m.meyer@alexander-von-humboldt-schule.de.

Zeitraum: 23.04. bis 30.04.2021

Trinken, bis der Arzt kommt

Immer mehr Jugendliche müssen mit Alkoholvergiftung in die Klinik / Weniger Raucher

München – Jugendliche in Deutschland greifen immer seltener zur Zigarette – und immer häufiger zur Flasche. Das geht aus dem Drogen- und Suchtbericht [über den Konsum im Jahr 2007] hervor, den die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing, am Montag in Berlin vorstellte. „Auch wenn es in manchen Bereichen erfreuliche Rückgänge gibt, dürfen wir nicht nachlassen, uns weiter gegen Missbrauch und Sucht einzusetzen“, sagte die SPD-Politikerin.

Anlass zur Besorgnis geben die Zahlen über den Konsum von Wein, Bier und Schnaps bei Minderjährigen. Hier ist die Menge des getrunkenen Alkohols erstmals seit Jahren gestiegen. Hatten die 12- bis 17-Jährigen 2004 noch durchschnittlich 44,2 Gramm reinen Alkohol pro Woche zu sich genommen, so sank die Zahl infolge der Sonderbesteuerung von Alkopops im Jahr 2005 auf 34,1 Gramm. Seither ist die Menge aber wieder angestiegen, auf 50,4 Gramm pro Woche; die Zahlen des Bundesgesundheitsministeriums belegen, dass die Jugendlichen von den teuren Alkopops auf billigere alkoholische Getränke umgestiegen sind.

Ein alkoholisches Getränk ist beispielsweise

... 0,25 l Bier	mit	105 kcal	10 g reinem Alkohol
... 0,125 l Sekt oder Wein	mit	100 kcal	11 g reinem Alkohol
... 0,275 l Alkopop	mit	200 kcal	11 g reinem Alkohol

(Quelle: BzgA)

Auch das exzessive Trinken hat zugenommen. 26 Prozent der Minderjährigen gaben an, im Vormonat der Befragung mindestens einmal mehr als fünf alkoholische Getränke hintereinander getrunken zu haben – sechs Prozent mehr als 2005. Die Zahl der Jugendlichen, die mit Alkoholvergiftung in die Klinik gebracht



© picture-alliance/dpa

Jugendliche trinken zunehmend exzessiv – für viele gehört Alkohol zum Alltag

wurden, hat sich seit 2000 auf 19.500 verdoppelt.

Nach Angaben der Drogenbeauftragten bereitet die Bundesregierung ein Aktionsprogramm zur Alkoholprävention vor, das ein besonderes Augenmerk auf jugendliche Konsumenten richten soll. Zudem dringt Bätzing auf eine Einschränkung der Werbung, die sich die Alkoholwirtschaft selbst auferlegen sollte. „Die Werbung spricht offensiv jugendliche Lebenswelten an“, sagte Bätzing, „die negativen Folgen des übermäßigen Alkoholkonsums kommen aber nicht vor.“ Die SPD-Politikerin schloss ein schärferes Gesetz nicht aus, falls die Industrie die Werbung nicht freiwillig einschränke.

Beim Tabakkonsum sieht Bätzing hingegen eine „sehr erfreuliche Entwicklung“: Der Anteil der jugendlichen Raucher ist in den vergangenen fünf Jahren von 28 auf 18 Prozent gesunken. Gleichzeitig sei auch die Zahl minderjähriger Kiffer zurückgegangen, denn wer nicht rauche, greife auch nicht zum Joint. „Trotzdem müssen wir den Tabakkonsum noch weiter senken“, sagte Bätzing. [...]

Nadeschda Scharfenberg

M 5

„Trinken, bis der Arzt kommt“ – den Inhalt erschließen

1. Auf Alkopops wurde 2005 eine Sondersteuer erhoben. Dadurch ...

- hat sich keine Veränderung ergeben.
- ist der Alkoholkonsum bei Jugendlichen kurzfristig gesunken.
- ist der Alkoholkonsum bei Jugendlichen dauerhaft gesunken.



2. Wie groß ist der Anteil der Jugendlichen, der bei der Befragung 2007 angegeben hat, im Vormonat mindestens einmal mehr als fünf alkoholische Getränke hintereinander getrunken zu haben?

3. Wie viele waren es noch 2005? _____

4. Wie viele Jugendliche wurden 2000 wegen einer Alkoholvergiftung in die Klinik gebracht?

5. Wie viele waren es 2007? _____

6. Was plant die Drogenbeauftragte Bätzing, falls die Industrie die Werbung für Alkohol nicht freiwillig einschränkt?



7. Wie hat sich der Anteil der jugendlichen Raucher in den vergangenen fünf Jahren verändert?

Aufgabe

Lies den Artikel „Trinken, bis der Arzt kommt“. Beantworte dann die Fragen.



M 6

„Trinken, bis der Arzt kommt“ – die Textsorte erkennen

1. Findest du im Text die Meinung des Verfassers? Wenn ja, an welcher Stelle?



2. Welche W-Fragen werden beantwortet?

3. Was fällt dir an der Sprache des Textes auf?

4. Welche Textsorte liegt vor?

5. Warum hast du dich für diese Textsorte entschieden? Schreibe etwa vier bis sechs Sätze zur Begründung. Verwende dabei die Informationen, die du auf diesem Arbeitsblatt erarbeitet hast.

Aufgabe

Lies den Artikel „Trinken, bis der Arzt kommt“ und beantworte dann die Fragen.

Tipp: Bei den Fragen 1 bis 4 genügen Stichpunkte. Schreibe bei Frage 5 ganze Sätze.

